

Guben 10. August 2010, 00:00 Uhr

Sandsäcke verstärken den Neiße-Damm in Guben

Flut erreicht Guben / Kurzzeitige Entlastung durch offenes Wehr / Schaulustige stürmen Stadtbrücke

GUBEN Er habe am Morgen versucht, unter der im Radio durchgegebenen Hotline beim Landkreis Spree-Neiße Genaueres zum Ausmaß der auf Guben zukommenden Welle zu erfahren, ohne Erfolg. Das ärgert mich, sagt Heiko Jasch, Inhaber des gleichnamigen Autohauses in der Schulstraße.



Begehrte Fotokulisse, weil selten offen: Das Neiße-Wehr unter der Stadtbrücke in Guben.

Foto: Beate Möschl

Foto: Beate Möschl



Sollte es nötig sein, zu evakuieren. Für eine Kompletträumung von Werkstatt und Autohaus bräuchte ich zwei Tage, werde die Information ihn hoffentlich rechtzeitig erreichen, sagt Kasch. Dann werde er wohl auch erfahren, wo er Sandsäcke bekommen kann. Er habe keinerlei Erfahrung mit Hochwasser.

Hoher Beratungsbedarf

In der Vergangenheit sind die Gubener aus brenzlichen Situationen meist ungeschoren herausgekommen. Mangels Erfahrung hat nun der ein oder andere offensichtlich größeren Beratungs- und Informationsbedarf. Hier bietet die Stadtverwaltung Guben inzwischen eine Hilfe mehr an: Rund um die Uhr ist eine spezielle Notrufnummer geschaltet. Außerdem können sich Bürger seit den Abendstunden Sandsäcke abholen vor dem Praktiker-Baumarkt in der Karl-Marx-Straße.

Es wird so schlimm nicht werden, ist Heidelinde Fabig überzeugt. Sie habe zwar schon erlebt, wie beim Hochwasser in den 70er-Jahren die Deiche wackelten, passiert aber sei nichts, sagt die waschechte Gubenerin, die gerade vom Markt in Gubin kommt und schmunzelt über das Gewimmel auf der Stadtbrücke. Hier macht Rentner Reinhard Pompösus gerade für seinen Freund in Hamburg ein paar Aufnahmen von der reißenden Neiße. Die brodelt durch das geöffnete Wehr auf die gerade erst liebevoll wieder hergerichtete Schützeninsel zu. So viele Leute sind sonst nicht hier, bemerkt Pompösus. Dann dreht er sich um, zeigt die Neiße stromaufwärts hoch und sagt: Schauen sie mal, die Sandbank da drüben. Die bekommt man sonst gar nicht zu sehen. Erst seit sie das Wehr geöffnet haben, damit das Wasser Richtung Oder abfließen kann, liegt sie frei. Solange der Neiße-Abfluss Richtung Ratzdorf funktioniere, sei ihm nicht bange, bleibt Pompösus ruhig. Kritisch werde es erst, wenn es zum Rückstau komme. Dann fließt das Wasser in die

Mitglieder der Feuerwehr und freiwillige Helfer bauen am Ufer der Neiße einen Damm mit Sandsäcken. Foto: dpa
Foto: dpa



Freiwillige Helfer füllten am Nachmittag in Groß Gastrose Sandsäcke, die die Freiwillige Feuerwehr bei Bedarf abholen kann. Neben Astrid Proske packten am Nachmittag auch André Will und Manuela Lukas (v.l.) von der Gaststätte in Groß Gastrose mit an sowie zunehmend mehr Nachbarn und Jugendliche. Wenn Not am Mann ist, kneift hier keiner.



Dirk Constantin lässt sich vom Anstrich nicht abbringen.

Sportbekleidungsgeschäftes Sport Neumann an der Stadtbrücke in Guben, demonstrativ und seelenruhig die letzte Säule seines Geschäftshauses weiß. Das sei sowieso fällig gewesen, antwortet er auf die Frage, ob er damit nicht lieber hätte warten sollen. Ich habe keine Angst vor dem Wasser%, fügt er hinzu.

Diana Pehle, Mitarbeiterin der Tourist-Information, hat dank Internet die neuesten Informationen von

Stadt. %o

Nur wenige Kilometer die Neiße stromaufwärts spitzt sich in den Nachmittagsstunden die Lage zu. Zu spüren bekommen das Radfahrer auf dem Weg nach Schlagsdorf oder von dort zurück nach Guben. Eine ältere Dame hat sich gerade nasse Füße geholt, weil sie trotz Absperrung weiterradelt. Der jungen Studentin, die an der Absperrung vom Rad gestiegen ist und die Lage peilt, rät sie, lieber oben auf der Bundesstraße weiterzuradeln.

Radwanderer überrascht

Nadja Dietrich ist auf dem Weg zu ihren Eltern in Kerkwitz. Heute früh sei sie extra über Kaltenborn nach Guben zu den Großeltern gefahren. Wenn sie gewusst hätte, dass hier gesperrt ist, wäre sie gar nicht erst auf dem Damm zurück gefahren, sagt die Studentin und entschließt sich angesichts des starken Verkehrs auf der B 97 lieber für eine Strecke durch den Wald. Von der offiziellen Sperrung des Oder-Neiße-Radweges wurden etliche Radwanderer überrascht. Sie mussten wie andere auch ab Schlagsdorf auf der B 97 Richtung Guben fahren . da hieß es auch für Autofahrer, ungewohnt viel Rücksicht nehmen.

Vor der Gaststätte in Groß Gastrose gab es keine beschauliche Pause. Hier schippten am Nachmittag freiwillige Helfer Sand in Säcke, die bei Bedarf von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk abgeholt werden können. Wir hoffen, dass wir selbst die nicht brauchen, der Neiße-Damm ist hier relativ hoch%, sagt Astrid Proske.

Pegel steigt und steigt

Die Stadtverwaltung Guben teilte am Nachmittag mit, dass um 10 Uhr ein Pegelstand von 2,58 Metern gemessen worden sei. Dennoch werden vorsorglich Maßnahmen getroffen%, hieß es. Nach 23 Uhr betrug der Pegel bereits 5,28 Meter, was Alarmstufe II bedeutete. Für die Nacht wurde noch mit Stufe III gerechnet. Während in der Tourist-Information Guben am Montag ständig das Telefon klingelt, weil vor allem Radtouristen nachfragen, ob sie ihre Urlaubs-Tour wie geplant durchführen können, streicht Dirk Constantin, Inhaber des



Diana Pehle

der Hochwasserzentrale parat. So kann sie die Urlauber, die bei ihr nachfragen, gut beraten. Wir raten vom Oder-Neiße-Radweg ab und empfehlen, eher im Landesinneren zu radeln, beispielsweise auf der Niederlausitzer Bergbautour, sagt sie.

Zum Thema:

Sollte im Laufe des Tages oder in der Nacht der Pegel weiter ansteigen, können sich Bürger der Stadt und aus den Ortsteilen an die Stadtverwaltung Guben wenden. Dafür wurde eine Servicehotline eingerichtet, an der 24 Stunden lang jemand erreichbar sein soll, wie die Verwaltung mitteilt: 03561 6871 2000. Kritisch wurde es am Abend oberhalb von Guben an der Neiße: Pusack wurde bereits am Nachmittag evakuiert. In Bademeusel, wo das Wasser bis zur Deichkrone stand, wurden die Anwohner am Abend in Sicherheit gebracht. Auch im Forster Kreishaus, wo der Krisenstab des Kreises saß, liefen am Abend die Keller voll.



Bilderstrecke

Spremberg/Guben |
Spree-Neiße-Orte
rüsten sich für das
Hochwasser

Von Beate Möschl

Jüngste Kommentare